

Strategie 2015



Biovision

Stiftung für ökologische Entwicklung

Vision

„Eine Welt mit genügend und gesunder Nahrung für alle, produziert von gesunden Menschen, in einer gesunden Umwelt.“

Mission

Biovision bekämpft Armut und Hunger an den Wurzeln und setzt sich für die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung ökologischer Methoden ein, die zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen in Afrika führen. Biovision fördert ökologisches Denken und Handeln – im Norden wie im Süden.

Nachhaltige Landwirtschaft als Basis

Mit der Förderung einer ökologischen Entwicklung setzt Biovision bei den Ursachen von Armut und Hunger an. Die Stiftung unterstützt nachhaltige Entwicklungsprojekte, in denen die Erarbeitung, Anwendung, Weiterentwicklung und Verbreitung ökologischer Methoden gefördert wird, insbesondere in der Landwirtschaft. Bäuerinnen und Bauern sind ausschlaggebend für die ausreichende und gesunde Ernährung der Menschen, die Gestaltung der Kulturlandschaften und allgemein für den Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen. Eine nachhaltige Landwirtschaft ist die Basis für eine ökologische, gerechte und solidarische Entwicklung, weil sie einer grossen Anzahl von Menschen eine echte Möglichkeit zur selbstbestimmten Erhaltung und Schaffung gesunder Lebensgrundlagen bietet. Der geografische Fokus von Biovision liegt in Afrika. Dort leben vier Fünftel der Menschen direkt oder indirekt von der Landwirtschaft. Die Hälfte der Hunger leidenden Bevölkerung sind Kleinbäuerinnen und -bauern.

Gesundheit von Mensch, Tier, Pflanze und Umwelt (4 x G) plus Information (+ i)

Der strategische Ansatz von Biovision gründet auf der Erkenntnis, dass die „Gesundheit“ des ganzen Ökosystems die Basis allen Lebens ist. Eine unversehrte Umwelt, eine gesunde Tierwelt und eine intakte Vegetation bilden die Grundlage für die Gesundheit der Menschen und ihre ökonomische Situation. Der thematische Fokus im Bereich der Entwicklungsschwerpunkte von Biovision folgt dem ganzheitlichen Ansatz „4 mal G plus i“, also viermal Gesundheit (4 mal G) plus Information und Wissensverbreitung (i), als Grundlagen einer ökologischen, nachhaltigen Entwicklung.

Gesunde Menschen: Die Verbesserung der Ernährung und die Ursachenbekämpfung grosser, von Insekten übertragener Infektionskrankheiten wie Malaria, Dengue und Schlafkrankheit sind Ausgangspunkt und ein wesentlicher Beitrag zur Armutsbekämpfung.

Gesunde Nutztiere: Mit der umweltfreundlichen Bekämpfung von Krankheiten, die durch Insekten übertragen werden (z. B. Schlafkrankheit / Nagana durch Tsetse-Fliegen) wird die Viehhaltung ökologischer und leistungsfähiger.

Gesunde Nutzpflanzen: Die Alternative zum Einsatz von Pestiziden ist die Verbreitung erprobter Methoden der biologischen Schädlingskontrolle. Dadurch werden die natürlichen Lebensgrundlagen geschont und die Ernährungs- und Gesundheitssituation nachhaltig verbessert.

Gesunde Umwelt: Fehlendes Wissen über ökologische Zusammenhänge sowie unsachgemässer Einsatz synthetischer Pflanzenschutz- und Düngemittel belasten oft das ganze Ökosystem. Für eine gesunde Umwelt und die Erhaltung der biologischen Vielfalt ist eine Ausrichtung der Landwirtschaft auf Nachhaltigkeit unabdingbar.



Information / Wissensverbreitung: Damit möglichst viele Menschen Zugang zum relevanten Handlungswissen in den oben beschriebenen vier Gesundheitsbereichen erhalten und dieses auch austauschen können, ist die Aufbereitung und Vermittlung entsprechender Informationen und die Verfügbarkeit von Informationskanälen ein Kernthema in allen Projekten.

Engagement für eine nachhaltige Entwicklung und für wirksame Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika

Biovision-Projekte tragen zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele der UNO bei. Die Basisprojekte zeigen wissenschaftlich fundierte Lösungen für eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen auf, welche die Lebensgrundlagen der Bevölkerung verbessern. Biovision fördert die Verbreitung dieser ökologischen Lösungen auch durch Kommunikation. Die Stiftung schärft im Norden und im Süden das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer ökologischen Entwicklung und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten auf. Biovision steht im In- und Ausland für ein fundiertes Engagement hin zu einer ökologischen, nachhaltigen Entwicklung und für eine wirksame Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika.

Schwerpunktprogramme: Basisprojekte, Informationsprogramme, Advocacy

- Biovision fördert und entwickelt Basisprojekte, in denen wissenschaftlich fundierte Lösungen für eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen erarbeitet und umgesetzt werden. Die Basisprojekte sollen für die Begünstigten zur konkreten Verbesserung ihrer Lebensbedingungen führen sowie im Sinne von Pilotprojekten die Wirksamkeit der Lösungsansätze aufzeigen.

- Zur Entwicklung und Umsetzung von Informationsprogrammen gehören die Aufarbeitung, Vermittlung und Weiterverbreitung von „Handlungswissen“ zu erfolgreichen Lösungen und Erkenntnisse aus den Basisprojekten, sowie die Verbesserung des Informationszugangs und des Wissensaustausches, aber auch die Schaffung eines überzeugenden Praxisbezugs mit stichhaltigen Argumenten für die Advocacy-Aktivitäten. Durch Informationsprojekte schafft Biovision die Grundlage für eine möglichst grosse Verbreitung und Wirkung des ökologischen Ansatzes, wie er in den Basisprojekten angewendet wird.

- Biovision nimmt Einfluss auf den internationalen und nationalen Politikdialog (Advocacy). Die Stiftung setzt mit konkreten Aktivitäten in der Advocacy in Bereichen an, in denen die grösste Hebelwirkung für die Ziele von Biovision erwartet werden kann. Die Advocacy orientiert sich im Wesentlichen an den Empfehlungen des Weltagrarberichtes IAASTD. Durch die Verknüpfung von Basisprojekten, Informationsprogrammen und Advocacy-Aktivitäten wird angestrebt, dass die Erkenntnisse und Lösungen in den Entwicklungs- und Politikdialog einfließen.

Partizipation, Gleichstellung der Geschlechter, Einkommensförderung als Querschnitt-Themen

Damit Menschen die Kapazität zum selbstbestimmten solidarischen Handeln aufbauen können, verstehen sie sich als am Entwicklungsprozess und an den Projektergebnissen Teilhabende. Ein gleichberechtigter Umgang unter den Geschlechtern ist für Biovision zwingend. Die gender-spezifischen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Möglichkeiten werden in allen Aktivitäten und Projekten von Biovision berücksichtigt und umgesetzt. Im Bereich der Einkommensförderung zielt das Engagement von Biovision auf die Entwicklung von Wertschöpfungsketten in einer nachhaltigen Landwirtschaft in Afrika.

Partnerschaften und strategische Umsetzung

Biovision arbeitet mit zielverwandten, kompetenten Partnern zusammen und beteiligt sich an relevanten Netzwerken. Dadurch können die nötigen, spezifischen Kompetenzen jeweils eingebunden und die Struktur von Biovision schlank gehalten werden. In Afrika baut Biovision durch das Koordinationsbüro in Nairobi die Netzwerke über den ganzen Kontinent weiter aus. Ziele dieser Partnerschaften sind in Afrika vor allem die Stärkung lokaler und regionaler Organisationen und die Förderung lokaler, angepasster Lösungen. International und in der Schweiz soll durch die Bildung von Allianzen grösserer Einfluss auf die Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie auf den Politikdialog gewonnen werden.

Als Organisation ist Biovision bestrebt, zur Umsetzung der Strategie eine verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie eine effiziente, bereichsübergreifende Verknüpfung der Aktivitäten sicherzustellen. Eine transparente Kommunikation zwischen den Partnern, Mitarbeitenden und Begünstigten im Norden wie im Süden basiert auf einem professionell gepflegten Wissensmanagement. Ein griffiges Monitoringsystem erlaubt die Erfassung der erreichten Wirkung und die Überprüfung der gemeinsam gesetzten Ziele.